

Masterstudiengang „Netztechnik und Netzbetrieb“ – berufsbegleitende Qualifizierung für Ingenieurinnen und Ingenieure

Seit der Liberalisierung des Energiemarktes sind die meisten Unternehmen in der Ver- und Entsorgungswirtschaft Mehrspartenunternehmen. Dies bedeutet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Netzbetrieb oder der Netzplanung, dass sie oft auch für Sparten zuständig sind, die nicht Bestandteil ihres Studiums oder ihrer Ausbildung waren. In diesem Kontext setzt der akkreditierte weiterbildende Masterstudiengang für Netztechnik und Netzbetrieb (M. Eng.) an und bietet attraktive Möglichkeiten, sich berufsbegleitend auf Fach- und Führungsaufgaben in Netzgesellschaften mit Mehrspartenorganisation vorzubereiten. Die Redaktion der „DVGW energie | wasser-praxis“ hat mit dem Dekan der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Professor Dr.-Ing. Jens Wagner, über Zweck, Inhalte und Ziele des Studiengangs gesprochen.

Herr Professor Wagner, wie kam es zur Entwicklung des Masterstudiengangs „Netztechnik und Netzbetrieb“?

Jens Wagner: Der Masterstudiengang ist als konsequente Weiterentwicklung des Zertifikatsstudiengangs „Netzingenieur“ gemeinsam von den Hochschulen Ostfalia (Wolfenbüttel), Trier und Stuttgart mit Esslingen sowie dem DVGW, dem VDE (FNN) und namhaften Querverbundunternehmen entwickelt worden. Er setzt einen bundesweiten Standard für die Ausbildung und Qualifikation von Netzingenieurinnen und -ingenieuren und zeichnet sich durch eine besondere Praxisnähe aus. Sein Ziel ist es, Aspekte der verschiedenen Versorgungsaufgaben miteinander zu verbinden.

Wie ist der Studiengang strukturiert und welchen Abschluss können die Absolventinnen und Absolventen erlangen?

Wagner: Der Masterstudiengang ist als berufsbegleitende Weiterbildung mit neun Modulen aus der Netztechnik Gas/Wasser oder fünf Modulen aus Netztechnik, Elektrotechnik sowie dem anschließenden gemeinsamen zweiten Studienjahr konzipiert. Die Studiendauer beträgt vier Semester, was einer Dauer von zwei Studienjahren entspricht. Die Vorlesungen finden überwiegend in einzelnen Wochenblöcken über die Studienjahre verteilt statt. Parallel dazu erwerben bzw. vertiefen die Studierenden ingenieurpraktische Berufserfahrung in den jeweiligen Sparten in ihrem Unternehmen. Wer bereits den Zertifikatsstudiengang „Netzingenieur“ erfolgreich absolviert hat, kann auch direkt im dritten Fachsemester einsteigen; bereits erbrachte Studienleistungen werden in diesem Fall voll auf das Masterstudium angerechnet. Der Studiengang schließt mit dem akademischen Mastergrad (M. Eng.) ab. Er hat ein umfassendes Hochschul-Akkreditierungsverfahren erfolgreich durchlaufen und trägt das Gütesiegel der Akkreditierungsagentur ASIIN.

In den Masterstudiengang integriert ist außerdem ein gemeinsames Verbandszertifikat von DVGW und VDE, welches den Erwerb von mehrspartiger technischer Handlungskompetenz für Netztechnik und Netzbetrieb im ausgewiesenen Handlungsfeld nach dem „Qualifikationsrahmen für die technische Handlungskompetenz (QRT) in der Strom-, Fernwärme-, Gas- und Wasserversorgung“ gemäß Niveaustufe D 1 nach dem zweiten Semester anerkennt. Damit können die Netzingenieu-

ZUR PERSON

Prof. Dr.-Ing. Jens Wagner ist seit März 2020 Dekan an der Fakultät Versorgungstechnik der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Der studierte Bauingenieur mit der Vertiefungsrichtung Siedlungswasserwirtschaft war u. a. als technischer Geschäftsführer am Aufbau der Holsteiner Wasser als größtem schleswig-holsteinischen Wasserversorger und Abwasserentsorger beteiligt, bevor er 2011 als Professor für Wasser- und Abwassertechnik an die Ostfalia Hochschule berufen wurde.

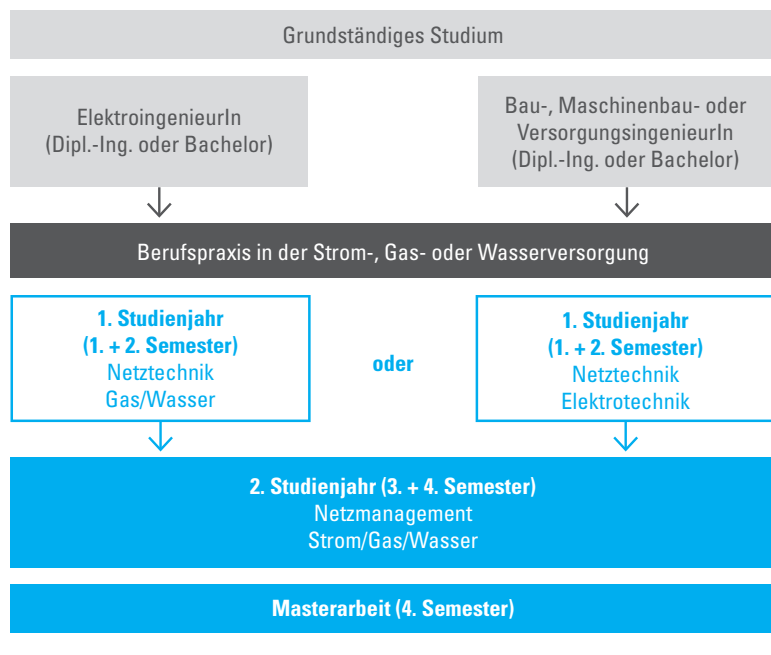


Quelle: Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

rinnen und -ingenieure in den Unternehmen dann auch bereits als Fach- und Führungskräfte in den jeweils neuen Handlungsfeldern eingesetzt werden.

Welche Voraussetzungen müssen die Bewerberinnen und Bewerber erfüllen, um sich für diesen Masterstudiengang zu qualifizieren?

Wagner: Zugelassen werden Ingenieurinnen und Ingenieure (Dipl.-Ing. (FH), Bachelor oder Master), die in einer der Sparten Strom oder Gas/Wasser tätig sind und die Befähigung in einer zusätzlichen Sparte erwerben wollen. Da es sich beim Masterstudiengang um eine berufsbegleitende Qualifikation handelt, liegt der Fokus darauf, das eigene Wissen und die eigenen Kompetenzen in den netztechnischen Anwendungsbereichen parallel zur praktischen Tätigkeit im Unternehmen zu erweitern und gleichzeitig auf einzelnen Gebieten zu vertie-



Quelle: Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Überblick über den Aufbau des Masterstudiengangs „Netztechnik und Netzbetrieb“

„Der Fokus liegt darauf, das Wissen und die Kompetenzen in den netztechnischen Anwendungsbereichen parallel zur praktischen Tätigkeit im Unternehmen zu erweitern und gleichzeitig auf einzelnen Gebieten zu vertiefen.“

fen. Aufgesetzt wird daher auf einem bereits absolvierten Bachelorstudium. Dieses kann in einer mathematisch-naturwissenschaftlichen oder ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtung der Elektrotechnik, der Versorgungstechnik, des Wirtschaftsingenieurwesens oder einer verwandten Fachrichtung sein. Zusätzlich ist eine mindestens einjährige Berufserfahrung in Vollzeit im Netzbereich gefordert. Die Zulassung zum Studium und die Anerkennung von Vorleistungen regelt eine von den Hochschulen erlassene Zulassungsordnung.

Und welche Karrieremöglichkeiten eröffnen sich den Absolventinnen und Absolventen nach Beendigung dieser Weiterbildung?

Wagner: Netzingenieurinnen und -ingenieure werden durch den Masterstudiengang dazu ausgebildet und befähigt, die Sparten Gas, Wasser und Strom ganzheitlich zu betrachten und Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen zu entwickeln. Sie sind so optimal für Fach- und Führungsaufgaben in Energieversorgungsunternehmen gerüstet und erfüllen nach Ablauf der

INFORMATIONEN

Weitere Informationen zum Masterstudiengang „Netztechnik und Betrieb“ sind auf den Webseiten der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, der Hochschule Trier, der Hochschule Esslingen sowie der DVGW Beruflichen Bildung zu finden.

in den Regelwerken geforderten dreijährigen Berufserfahrung in verantwortlicher Position grundsätzlich die Voraussetzungen, als technische Führungskräfte nach den DVGW-Arbeitsblättern G 1000 und W 1000 bzw. der VDE-Anwendungsregel AR N 4001 benannt zu werden. Der Abschluss „Master of Engineering Netztechnik und Netzbetrieb“ (M. Eng.) berechtigt außerdem zur Promotion an einer Universität, Technischen Universität oder Technischen Hochschule in einem vergleichbaren Fachgebiet.

Herr Professor Wagner, vielen Dank für das Gespräch! (red) ■